

Beobachter am Boeselager-Wettkampf : 19. bis 23. Mai 1996 in Lüneburg/Deutschland

Autor(en): **Brülisauer, Willy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **162 (1996)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beobachter am Boeselager-Wettkampf

19. bis 23. Mai 1996
in Lüneburg/Deutschland

Willy Brülisauer

1970 wurde die Idee geboren, alljährlich einen Wettbewerb unter den Spährupps der Panzeraufklärungsbataillone der Bundeswehr auszutragen. In einem Wettkampf, der den guten Ausbildungsstand aller Soldaten des Spährupps sowie Entschlussfreude, Willensstärke, Kameradschaft und körperliche Leistungsfähigkeit fordert, sollte der beste Spährtrupp ermittelt werden. Sinn des Wettkampfes sollte es sein, durch den Leistungsvergleich eine Steigerung der Ausbildungsqualität zu erreichen und durch die Begegnung mit Soldaten deutscher und ausländischer Bataillone während der Wettkampftage den Zusammenhalt innerhalb der Panzeraufklärungstruppe zu fördern.



Willy Brülisauer, Hauptmann, Berufsoffizier der Mechanisierten und Leichten Truppen, Kommando Panzerschulen 22/222, 3602 Thun.

Geschichte des Boeselager-Wettkampfes

War bei diesem Wettbewerb ursprünglich der Gedanke an ein «Familientreffen» aller Panzeraufklärer stark ausgeprägt, so entwickelte er sich durch die hohen Anforderungen, die alle Ausbildungsgebiete abdeckten, und die Einbeziehung der alliierten Bataillone zu einem internationalen Wettbewerb auf höchstem Niveau.

1976 wurde der Wettkampf in die Reihe der offiziellen Wettbewerbe des Heeres aufgenommen. Daran nahmen erstmalig Mannschaften der verbündeten Streitkräfte teil (Belgien, Kanada, Frankreich, die Niederlande und die USA). Der Wettkampf wurde fortan in den Klassen National und International durchgeführt.

Seit 1988 wird der Wettbewerb aus organisatorischen und Kostengründen nur noch alle zwei Jahre ausgetragen. Er ist der letzte verbliebene offizielle

Wer war Boeselager?

Georg Freiherr von Boeselager, 1915 in Kassel geboren, war Kavallerieoffizier, der am 27. August 1944 mit 29 Jahren an der Spitze seiner Truppen in Russland fiel. Im Zweiten Weltkrieg war er unter anderem Kommandeur der 3. Kavalleriebrigade. Boeselager wurde wegen seiner besonderen Leistung posthum zum Obersten befördert und mit den Schwertern zum Eichenlaub des Ritterkreuzes ausgezeichnet.

Boeselager beteiligte sich am militärischen Widerstand um Oberst Henning von Tresckow gegen die nationalsozialistische Diktatur. Wäre das Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 geglückt, hätte er mit dem Reiterregiment 31 den Staatsstreich in Berlin absichern sollen.

Boeselagers verantwortungsbewusster Einsatz für die Gesellschaft und sein beispielhaftes Verhalten als Offizier machen ihn noch heute zum Vorbild für die Panzeraufklärungstruppe.

Wettbewerb des deutschen Heeres überhaupt.

Der Wettkampf 1996

Am Sonntagabend um 19 Uhr wurde auf dem Lüneburger Marktplatz der Wettkampf unter reger Anteilnahme der Bevölkerung feierlich eröffnet.

Vor der prächtigen Kulisse des barocken Rathauses begrüßte der Bataillonskommandeur des Panzeraufklärungsbataillons 3, Oberstleutnant Helmut Baumgärtner, die angetretenen Einheiten und die anwesenden Gäste, insbesondere die 14 teilnehmenden Mannschaften aus acht Nationen.



Abb. 1: Vorbereitungsarbeiten am «Luchs» für die Spähauflklärung.



Abb. 2: Das Team des deutschen Panzeraufklärungsbataillons 13 beim Hindernis «Hangabstich 4 m» des Geländelaufes.

Oberstleutnant Baumgärtner hiess zudem die Beobachterdelegationen aus Norwegen, Polen, Ungarn, Österreich und der Schweiz willkommen und richtete einen besonderen Gruss an die Aufklärungseinheiten aus Grossbritannien und den USA sowie die Panzeraufklärungsbataillone aus Freyung und Ebern, die aufgrund ihres Einsatzes in Bosnien und Kroatien nicht am diesjährigen Wettkampf teilnehmen können.

Welchen Stellenwert der Boeselager-Wettkampf besitzt, zeigten die Truppenbesuche von Bundesverteidigungsminister Volker Rühle und Generalleutnant Willmann, Inspektor des Heeres.

Wettkampfstationen

Die sieben Wettkampfstationen spiegelten das breite Aufgabenspektrum der Panzeraufklärungstruppe wider.

■ Spähtrupp-Parcours

Spähklärung bei unklarer Feindlage («Viel sehen, ohne gesehen zu werden»). Zeit: fünfeinhalb Stunden. Gegner wurde in 22 Phasen mit 250 Mann und 40 Panzer- und Gefechtsfahrzeugen realistisch im Gelände dargestellt (Abb. 1).

■ Durchschlagen eines Spähtrupps zu Fuss durch feindbesetztes Gebiet bei Nacht

Durchschlagen zur eigenen Truppe und Orientieren bei Nacht in unbe-

kanntem, feindbesetzten Gelände nach Verlust der Gefechtsfahrzeuge. Zeit: acht Stunden.

Anlaufen von zehn Stationen mit Hilfe einer Karte (Fotokopie schwarz/weiss Fingernagelgrösse 1 : 50 000) und Kompass.

■ Militärischer Erkennungsdienst

Auswerten und umsetzen einer gegnerischen Lagekarte, erkennen und zuordnen von taktischen Zeichen, einsatzbezogenes Identifizieren von Gefechtsfahrzeugen (Hubschrauber, Kampfpanzer, Schützenpanzer, Aufklärungsfahrzeuge, Jagdpanzer, Luftlandepanzer, Artilleriesfahrzeuge, Flugabwehrpanzer und Flugabwehrraketenpanzer) verschiedener Nationen am Geländemodell.

■ Geländelauf

Überwinden einer Geländestrecke von 3400 m Länge mit zehn natürlichen und künstlichen Hindernissen im Kampfanzug mit Waffe (Abb. 2).

■ Gefechtsschiessen

Gefechtsschiessen des Spähtrupps nach Ausfall beider Fahrzeuge und mit dem Auftrag, sich zur eigenen Truppe durchzuschlagen. Gefechtsschiessplatz mit verschiedenen Scheibendarstellungen (eigene Truppe, Sanitätspersonal und feindliche Truppe). Schussdistanzen zwischen 80 und 250 m.

■ Allgemeine Aufgaben im Einsatz

Hier musste der Spähtrupp Aufgaben erfüllen, wie sie im Rahmen von multinationalen Militäreinsätzen gefordert sind. Dabei waren die «Rules of

Engagement» zu beachten, wie sie bei derartigen Einsätzen gelten. Der stellvertretende Spähtruppführer als Führer einer Patrouille in einem friedenserhaltendem Einsatz in einer neutralen Zone.

■ Zusammenarbeit mit Heeresfliegern

Der Spähtruppführer als Führer eines Luftspähtrupps zur Erkundung eines Marschweges für einen Versorgungskonvoi im Rahmen des erweiterten Aufgabenspektrums der Bundeswehr. Der Spähtruppführer hat unter anderem die Zielsetzung, den am Boden aufklärenden Fahrzeugen unter der Führung des stellvertretenden Spähtruppführers schnell, raumgreifend, zeit- und risikomindernd den Weg zum Aufklärungsziel zu ermöglichen. Er hat für diesen Auftrag den Helikopter BO-105 für 110 Min. zur Verfügung (Abb. 3).

Vorbereitungen der Teams

Das Training der Teams war nicht immer einfach, wie das Beispiel der kanadischen Mannschaft zeigt. Ihr Training begann im Januar, mitten im nordamerikanischen Winter, bei minus 40 Grad Celsius (!), nachdem einige Mitglieder des Regiments und auch der Wettkampfmannschaft im November vom mehrmonatigen Einsatz aus Bosnien zurückgekehrt waren. Das Team verlegte im Februar nach Fort Bragg in North Carolina, um sich besser auf die zu erwartenden Bedingungen während



Abb.3: Zusammenarbeit mit Heeresfliegern: BO-105 beim Abflug beim Posten 7. (Aufnahmen: Willy Brülisauer)

Rang	Mannschaft	Nation	Punkte
1	Panzeraufklärungsbataillon 6, Eutin	Deutschland	2145
2	Rgt Cavalleggeri Guide 19°, Salerno	Italien	2110
3	Opkesk/Bornholms Vaern, Roenne	Dänemark	1920
4	12° Régiment blindé du Canada, Coucelette	Kanada	1865
5	3° Régiment de Hussards, Pforzheim	Frankreich	1860
6	Panzeraufklärungsbataillon 14, Beelitz	Deutschland	1845
7	RCLAC «Villaviciosa N° 14», Madrid	Spanien	1585
8	Panzeraufklärungslehrbataillon 11, Munster	Deutschland	1570
9	Panzeraufklärungsbataillon 5, Sontra	Deutschland	1510
9	103 Verkenningsbataljon, Seedorf	Niederlande	1510
11	Panzeraufklärungsbataillon 7, Augustdorf	Deutschland	1355
12	Panzeraufklärungsbataillon 13, Gotha	Deutschland	1330
13	Panzeraufklärungsbataillon 2, Hessisch-Lichtenau	Deutschland	1100
14	1° Bataljon Jagers te Paard, Leopoldsburg	Belgien	930

Gesamtwertung der Boeselager-Wettkämpfe 1996.

des Wettkampfes vorbereiten zu können. Bei den amerikanischen Verbündeten konnte das kanadische Boeselager-Team des Regiments eis- und schneefrei trainieren. Am 16. April ging es an Bord einer C-130-Hercules nach Deutschland zum Training mit dem Panzeraufklärungsbataillon 2 in Hessisch-Lichtenau.

Alle Teams trainierten zwischen neun und zwölf Monaten auf den Wettkampf. Die ausländischen Teams trainierten die letzten sechs bis acht Wochen in Deutschland bei einem Aufklärungsbataillon der Bundeswehr, um sich an das Gelände und die Karten in Deutschland zu gewöhnen.

Mit Ausnahme der Kanadier (Fahrzeug «Wolf» des Panzeraufklärungsbataillons 2) absolvierten alle Teams den Wettkampf mit den eigenen Fahrzeugen.

Eindrücke

Der Wettkampf vermittelte wertvolle praxisbezogene Erfahrungen. Die verschiedenen Wettkampfstationen, insbesondere die realistischen Gefechtsübungen und die Gespräche mit ausländischen Offizieren über den Einsatz der Aufklärer, waren ein prägendes Erlebnis und bildeten eine willkommene Ergänzung zur eigenen Erfahrung als Berufsoffizier der Aufklärer. ■



Die neue Schutzmaske SM 90 für die Schweizer Armee, entwickelt vom Werkstoffspezialisten

Der Geschäftsbereich Werkstofftechnik verarbeitet ein grosses Spektrum der Polymere und Verbundwerkstoffe. Aus massgeschneiderten Kautschuk- und Kunststoffcompounds stellen wir anspruchsvolle Formteile und Profile her.

HUBER+SUHNER ist ISO 9001/EN 29001 zertifiziert.

- Produkte aus weiteren Geschäftsbereichen:
- SUCOFIT Wärmeschumpfprodukte
 - Kabel nach MIL- und VG-Normen
 - EMP geschützte Verbindungen



HUBER+SUHNER AG

**Geschäftsbereich
Werkstofftechnik**

8330 Pfäffikon/ZH

☎ (01) 952 22 11

FAX (01) 952 24 24